Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 27 (1975)

Heft: 1

Artikel: Katholischer Gottesdienst im Fernsehen

Autor: Gemperle, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933363

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eucharistiefeier am Fernsehen – spielerisch gestaltet

Zur Gottesdienstübertragung im Fernsehen vom 1. Dezember

Nicht nur die Katholiken, auch die andern Konfessionen stellen Überlegungen zur liturgischen Gestaltung von Gottesdiensten an, erst recht, wenn sie vom Fernsehen übertragen werden. Zum katholischen Gottesdienst, den das Schweizer Fernsehen am 1. Dezember 1974 aus der St. Johannes-Kirche in Zug übernahm, äussern sich nachfolgend Fachleute und Beteiligte. Josef Gemperle *ist als Bischöflicher Beauftragter für Radio und Fernsehen der kirchliche Fachverantwortliche. Aus liturgischer Sicht setzt sich* Professor Jakob Baumgartner, *Extraordinarius für Liturgie in der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg (Schweiz), kritisch mit dem Gottesdienst auseinander.* Dr. Paul Kamer, *der Verfasser der besonderen Spielelemente, legt die Konzeption des liturgischen Experimentes und die Schwierigkeiten seiner Verwirklichung dar.*

Katholischer Gottesdienst im Fernsehen

Das Radio und noch weit mehr das Fernsehen vermitteln Sehweisen über weite Distanzen hinweg und Erlebnisse mit bisher in ihren eigenen Ausdrucksweisen und Inhalten geschlossenen Gruppen. So können katholische Christen in allen vier Sprachregionen der Schweiz Augenzeugen und Miterlebende eines Gottesdienstes in einer konkreten Gemeinde werden; sie erhalten Anregungen, sammeln Erfahrungen der Einheit in der Verschiedenheit, bekommen eine Ergänzung zu den Gottesdiensten in der eigenen Gemeinde. Aussenstehende, Christen oder Nichtchristen, erfahren, wie eine bestimmte Kirche innerlich lebt, wie sie Gottesdienst feiert, was unter den Kirchen verschieden und was gemeinsam ist – ein mehrschichtiger Vorgang der eminent ökumenischen Verständigung.
Katholische Liturgie versteht sich als öffentlicher Kult des dreifaltigen Gottes durch die Kirchengemeinschaft unter der Leitung ihrer Bischöfe und, in deren Namen, der Priester. Die Glaubensgemeinschaft sieht den Höhepunkt ihrer Liturgie in der gemeinsamen Feier der Eucharistie. Die katholische Kirche ist reich an Symbolen in den Gebäuden, Geräten und Gewändern, den Gesten und Bewegungen. In diesen Symbolen verbinden sich unter der Verantwortung des Amtes Traditionen mit Aus- und Neuformungen der Gegenwart, wie sie unter spannungsreichem Ringen in allen Pfarreien der Sprachregionen variiert werden.
In der Fernsehübertragung – es sind wenige im Verlauf eines ganzen Jahres – sehe ich die Möglichkeit und Aufgabe, dass die Pfarrei etwas von ihrem Eigensten und Besten bewusst der grösseren Kirche zum Miterlebnis und den interessierten Anders- oder Nichtgläubigen als Einblick anbietet. Übertragungen sollen sowohl den Reichtum der Traditionen wie das Leben der Gegenwart gleichermassen bezeugen und im Dienst des grösseren Ganzen anspornen.
So war die Übertragung vom 1. Dezember ein bewusster Versuch: über das Farbfernsehen ebenso durch Bild und Bewegung wie durch Worte Gottesdienst zu feiern; auch ein Versuch, das heilige Spiel vor Gott für die Gemeinde durch einige Gestalten und Spielelemente auszudeuten. Alle Beteiligten wollen zur Kenntnis nehmen, was dieser Versuch den verschiedenen Gruppen von Zuschauern zu sagen vermochte, und lernen, was hier das Fernsehen kann und was nicht. Josef Gemperle